

Gesellschaftsnachrichten

für das Vereinsjahr 1995/96

I. Mitgliederbewegung

A) Statistik

Zahl der Mitglieder am 24. September 1996*:

Stadt Salzburg	779
Land Salzburg	430
Österreich	151
Ausland	147

Zusammen: 1477 ordentliche Mitglieder und 30 unterstützende Mitglieder, ferner vier Ehrenmitglieder und zwei korrespondierende Mitglieder.

B) Neueingetretene Mitglieder

Auer Fritz, Laufen (Obb.)
 Bösmüller Christiana, Dr., Linz
 Burger Gertrude, Dr., Salzburg
 Folzwinkler Otto, Freilassing (Obb.)
 Forthuber Alois, Ing., Salzburg
 Fuchs Lioba, Abersee-Gschwandt
 Gasteiner Museum, Bad Gastein
 Götzinger Herbert, Dr. med., Hofrat, Salzburg
 Grassmann Sophie, Freilassing (Obb.)
 Gyuroka Martina, Mag., Salzburg
 Hansford Myra, Lamprechtshausen
 Hochhauser Helga, Mag., Linz
 Hof Bernd, Zell am See
 Hohenberg Peter, Eisenerz
 Hopferwieser Walter Michael, Ziv.-Ing., Salzburg
 Huber Willi, Freilassing (Obb.)
 Husseindjian Lieselotte, Salzburg
 Kaserer Petrus, Münchendorf
 Kastner Karl, Wals
 Keltenmuseum der Stadt Hallein
 Kinz Stefanie, Mag., Salzburg
 Kromas Angelika, M. A., Freilassing (Obb.)
 Loibl Richard, Dr., Passau (Ndb.)

* Ab nun berücksichtigen die Gesellschaftsnachrichten das traditionelle Vereinsjahr, das sich von Herbst Rupert (24. September) bis Herbst Rupert erstreckt.

Moosmayr Alexander, Mag., Haag am Hausruck
Mühlbacher Hannes, Thalgau
Museumsverein Obertrum am See
Pichler Josef, Mariapfarr
Pinwinkler Alexander, Elsbethen
Ploder Werner, Dipl.-Ing., Schwechat
Pröll Franz, Mag. phil., Salzburg
Reingrabner Gustav, Dr., Zurndorf
Rieder Heinz, Pischelsdorf
Rochmann Alexander, Hallein
Salchegger Christian, Filzmoos
Sander Helene, Prof., Salzburg
Schatzmann Albert, Dr., Hofrat, Salzburg
Springer Karl, Salzburg
Stadt Freilassing (Obb.)
Tröger-Gordon Ingrid, Mag., Salzburg
Umnenberger Gerhard, Dr., Hallein
Wendtner Gerda, Salzburg
Wimmer Rude, Salzburg
Winkler Brigitte, Oberalm
Wirl Gerhard, Dr., Salzburg
Wolfram Herwig, Dr., Univ.-Prof., Wien/Eugendorf

II. Totentafel (vom 1. 1. 1996 bis 24. 9. 1996)

Bösmüller Hans, Dr. med., Univ.-Doz., geb. 25. 3. 1924 in Salzburg, gest. 30. 6. 1996 in Linz (Mitglied seit 1967).

Cavarocchi Franco, Dr., Prof., geb. 1912, gest. 15. 3. 1996 in Mailand (korspondierendes Mitglied seit 23. 9. 1985).

Mit Prof. Dr. Franco Cavarocchi, dem bekannten Kunsthistoriker und Autor des fundamentalen, auch ins Deutsche übersetzten Werks „Arte e artisti della Valle Intelvi“, ist die Gesellschaft für Salzburger Landeskunde durch Vermittlung des ehemaligen Vorstands, Univ.-Prof. Dr. Hans Wagner, in Verbindung getreten. Anlässlich der unvergeßlichen Exkursion in die Lombardei, die vom 4. bis 9. Mai 1978 stattfand, haben die damals 51 Teilnehmer auch Verna, den Geburtsort des Salzburger Dombaumeisters Santino Solari, besucht. Hier wurde die Reisegruppe in überaus launiger, wissenschaftlich solider Weise mit der Künstlerpersönlichkeit Solaris, der Jahre später die Dissertation der leider zu früh verstorbenen Ingeborg Wallentin gegolten hat (gekürzt erschienen in: MGSL 134, 1994, S. 191 ff.), und den sonstigen Künstlern aus dem Valle Intelvi vertraut gemacht.

Das war der Anstoß für die Veröffentlichung eines diesbezüglichen Artikels in unserer Zeitschrift unter dem Titel „Künstler aus dem Valle Intelvi in Salzburg und Österreich“; leider ist es die einzige Arbeit des Mailänder Gelehrten in den „Mitteilungen“ geblieben (MGSL 119, 1979, S. 281 ff.). Gestützt auf die-

se Kontakte konnte unsere Gesellschaft im Jahr 1983 eine Gedenktafel für Santino Solari im Geburtsort Verna enthüllen; die damit verbundenen Feiern im Intelvital sind einigen Ausschußmitgliedern noch in lebhafter Erinnerung. Aufgrund seiner auch international anerkannten wissenschaftlichen Verdienste ist Prof. Cavarocchi in der außerordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde am 8. Mai 1985 auf Vorschlag des Ausschusses einstimmig zum korrespondierenden Mitglied ernannt worden. Der damalige Vorstand, Hofrat Dr. Kurt Conrad, überreichte diese Auszeichnung am 23. September 1985 im Großen Sitzungssaal des Salzburger Rathauses in der Festsitzung anlässlich der 125-Jahr-Feier unserer Gesellschaft in Anwesenheit zahlreicher Prominenz aus dem wissenschaftlichen, kulturellen und politischen Leben von Stadt und Land Salzburg. In seinem und im Namen der übrigen Geehrten bedankte sich Prof. Cavarocchi „mit begeisterten Worten, in denen er die vielfältigen historischen, kulturellen und künstlerischen Beziehungen zwischen Salzburg und Österreich pries“ (Kurt Conrad in seinem, in Band 126, 1986, S. 519 ff., unserer Mitteilungen erschienenen Bericht über diese Feierlichkeiten).

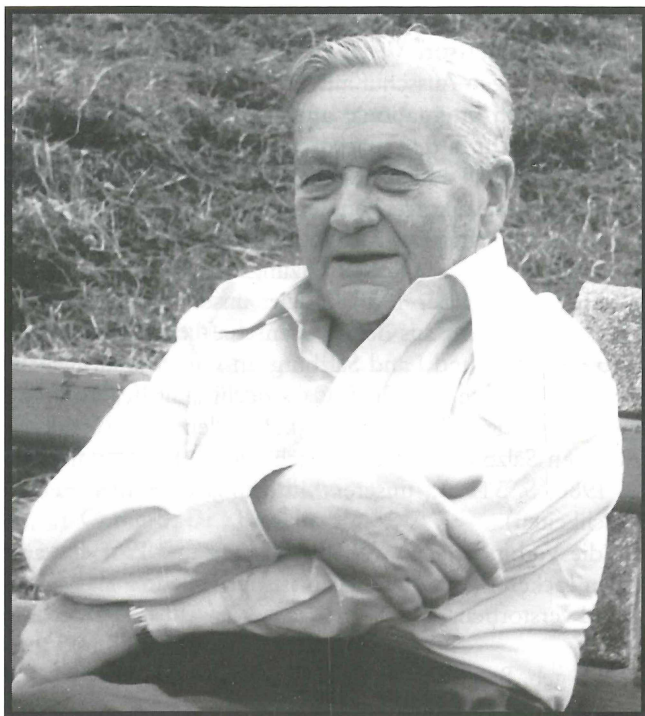
Leider sind die Verbindungen zwischen Salzburg und Prof. Cavarocchi in den letzten Jahren lockerer geworden. Nun ist der Gelehrte im März 1996 84jährig in Mailand verstorben. Reinhard R. Heinisch

Cordt Gertraud, geb. Bacher, Schulrat i. R., geb. 1913, gest. 28. 4. 1996 in Zell am See (Mitglied seit 1945).

Florey Gerhard, Prof., Pfarrer i. R., geb. 22. 12. 1897 in Oberleschen/Schlesien, gest. 29. 8. 1996 in Salzburg (Mitglied seit 1964, korrespondierendes Mitglied seit 23. 9. 1985).

Am 29. August 1996 verstarb in der Landeshauptstadt der allseits bekannte und beliebte evangelische Pfarrer i. R., Prof. Gerhard Florey. Sein Tod im hohen und nur selten erreichten Alter von fast 99 Jahren – „von der Last des Alters befreit, war er nun endlich daheim“, wie es auf der Trauerpartie der Familie hieß – wurde nicht nur von den Angehörigen und seiner Pfarrgemeinde betrauert, sondern gibt auch der Landesgeschichtsforschung und nicht zuletzt auch der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde Anlaß zur Rückschau und zum Gedenken.

Pfarrer Florey war kein gebürtiger Salzburger, sondern kam im schlesischen Oberleschen zur Welt, wo sein Vater als Gutsverwalter tätig war. Seine Eltern waren sächsische Pfarrerskinder, viele aus der engeren Verwandtschaft waren Pastoren. Schon als sechsmonatiges Kleinkind kam Florey in die elterliche Heimat, nach Sachsen, wo Zabeltitz zur wahren Heimat wurde, die bis zum Lebensende gefühlsmäßig ebenso verankert blieb wie allgemein eine besondere Affinität zum sächsischen Wesen. In der Frauenkirche von Dresden konfirmiert, besuchte der junge Florey in Meißen das Gymnasium und diente danach während des Ersten Weltkriegs als Eisenbahnpionier in Berlin, und das trotz eines angeborenen körperlichen Leidens. Obwohl der Vater früh verstorben war, konnte Gerhard Florey nach dem Krieg in Leipzig das Studium der Theologie beginnen und 1921 abschließen. Den obligat vorgeschriebenen



Dienst in der Diaspora versah der junge Theologe im oberösterreichischen Wallern bei Wels, wo er auch seine spätere Frau kennenlernte.

Schon im Jahr 1923 kam Florey als Vikar nach Salzburg, wurde österreichischer Staatsbürger und später zunehmend auch Salzburger. Neben seinen kirchlichen Aufgaben widmete sich der junge Pastor vor allem dem Verein „Der Salzbund“, und erwarb sich große Verdienste um die Nachkommen der vertriebenen Salzburger Evangelischen in Ostpreußen. So organisierte er 1931 in Salzburg die 200-Jahr-Feiern zur Erinnerung an die große Emigration und zählte 1932 zu den Initiatoren der Jubiläumsfeiern in Gumbinnen, bei denen er auch die Festpredigt hielt. Dieses Engagement für die Belange der ostpreussischen Salzburger gehörte für Pfarrer Florey auch nach dem Zweiten Weltkrieg zu seinen wichtigsten Aufgaben, nachdem diese Gruppe von einer zweiten, weitaus grausameren Vertreibung betroffen worden war. Seine Tätigkeit im „Salzburger Verein“ der Nachkommen der Salzburger Emigranten wurde 1963 mit der Verleihung der Ehrenmitgliedschaft gewürdigt; unermüdlich war er vor allem um die Aufrechterhaltung der Kontakte mit den offiziellen Salzburger Stellen bemüht.

Die Tragik der historischen Ereignisse von 1731/32 hat Gerhard Florey dann zur wissenschaftlich-historischen Beschäftigung mit diesem Problemkreis geführt, einer Beschäftigung, der die Salzburger Regionalgeschichte nicht nur viele neue Impulse, sondern auch ein beträchtliches, im Druck vorliegendes Werk verdankt. So veröffentlichte er im Jahr 1967 mit seinem Buch „Bischö-

fe, Ketzler, Emigranten – Der Protestantismus im Lande Salzburg von seinen Anfängen bis zur Gegenwart“ die erste grundlegende, moderne Geschichte der Evangelischen im Erzstift und Land Salzburg. Natürlich ist dieses Buch vom Standpunkt des Protestanten und vor allem des protestantischen Pastors aus geschrieben worden, in keiner Passage findet sich aber auch nur irgend ein Ansatz zu Polemik oder gar Aggressivität, die seinem Wesen immer fremd geblieben sind. (Vgl. dazu die Rezension von Friederike Zaisberger in Band 108, 1968, S. 385 f., unserer Mitteilungen.) Zehn Jahre später erlebte diese fundierte und quellenmäßig belegte Arbeit eine Neuauflage unter dem Titel „Geschichte der Salzburger Protestanten und ihrer Emigration 1731/32“. Auf sie wird man auch heute noch zurückgreifen müssen.

Einen Höhepunkt in dieser wissenschaftlichen Arbeit Floreys stellte zweifellos das Jubiläumsjahr 1981 dar, als die zweite Salzburger Landesausstellung der Protestantenemigration von 1731 gewidmet war. Pfarrer Florey gehörte dabei nicht nur dem wissenschaftlichen Beirat an, der sich mit der Konzeption und Organisation der Ausstellung in Goldegg befaßte, er schrieb für den umfangreichen Katalog auch die Beiträge „Protestanten im Lungau und Pinzgau, im Defereggental und am Halleiner Dürrnberg“ (S. 77 ff.) und „Die ‚Große Emigration‘“ (S. 101 ff.). Daneben war ihm eine Reihe von Exponatenbeschreibungen zu verdanken, und auch Ausstellungsstücke selbst hat er zur Verfügung gestellt: man denke nur an die eigenhändige Abschrift des Gedichts „Meinen Salzburger Ahnen“ der unvergeßlichen ostpreußischen Lyrikerin und Balladendichterin Agnes Miegel, die ihre Ursprünge eben auch auf das Salzburg vor der Emigration zurückführen konnte und der Pfarrer Florey bis zuletzt verbunden geblieben ist.

Auch die Gesellschaft für Salzburger Landeskunde verdankt Florey einige wichtige Ergebnisse seiner Forschungsarbeit, die in den Mitteilungsbänden publiziert wurden. So etwa der Aufsatz über „Die Schwarzacher Versammlungen der Salzburger Protestanten im Jahre 1731“ (Band 114, 1974, S. 243 ff.), dann der Beitrag „Der stumme Gefangene auf Hohenwerfen“ (Band 123, 1983, S. 283 ff.), weiters ein „Bericht über die Mission, die im Pfliegergericht Goldegg vom 3. September bis zum 27. Oktober 1733 gehalten wurde“ (Band 125, 1985, S. 241 ff.). Eine erstaunliche Leistung stellt zweifellos noch die Arbeit „Der wahre Römisch Catholische Salzburger – Eine Kontrovers-Postille im Auftrag Firmians“ (Band 133, 1993, S. 261 ff.) dar, die Florey im Alter von immerhin 96 Jahren verfaßt hat!

Daneben hat Gerhard Florey natürlich auch an anderen Stellen seine wissenschaftlichen Erkenntnisse publiziert, die leider oft nur schwer zugänglich sind. Es sind Arbeiten im „Jahrbuch für die Geschichte des Protestantismus in Österreich“ oder in den „Studien und Texten zur Kirchengeschichte und Geschichte“, in denen 1975 ein Beitrag über „Sozialrevolution und Reformation im Erzstift Salzburg“ erschienen ist. Vielfach unbekannt oder bereits vergessen sind die frühen Arbeiten aus der Feder Gerhard Floreys, die in den Jahren 1927 bis 1931 in Leipzig erschienen sind und die sich mit der allgemeinen Salzburger Reformationsgeschichte, aber auch mit deren Einzelaspekten, etwa mit den Persönlichkeiten Martin Lodingers und Joseph Schaitbergers, beschäftigten.

Ehrungen für diese hier nur exemplarisch genannten Forschungsarbeiten sind nicht ausgeblieben: So wurde ihm von der Republik Österreich der Professorrentitel verliehen, und die Gesellschaft für Salzburger Landeskunde bedankte sich bei Pfarrer Florey mit dem Titel eines „korrespondierenden Mitglieds“; der damalige Vorstand Hofrat Conrad überreichte die Auszeichnung neben anderen am 23. September 1985 im Großen Sitzungssaal des Salzburger Rathauses in der Festsitzung zum 125jährigen Bestehen unserer Gesellschaft.

Zu ehren und zu würdigen war aber nicht nur der Forscher und Publizist, sondern auch und vor allem der Mensch Gerhard Florey. In vielen persönlichen und privaten Gesprächen mit ihm habe ich seine tiefe Menschlichkeit und seine Schöngestigkeit immer wieder erleben dürfen, in fachlichen Diskussionen hat er seine unbedingte Konzilianz und das Zuhören-Können vielfach unter Beweis gestellt; ich denke dabei unter anderem an die Podiumsdiskussion auf Schloß Goldegg anlässlich der Protestantenausstellung 1981, die vom ORF am 21. Mai jenes Jahres übertragen worden ist. So ist es keine leere Phrase, wenn auch die Gesellschaft für Salzburger Landeskunde zum Ausdruck bringt, daß Pfarrer Prof. Gerhard Florey eine Lücke hinterläßt, die nicht wenige Mitglieder als schmerzhaft empfinden. Eine gewisse Vorahnung davon war vielleicht schon zu verspüren, als ihm Mitglieder des Ausschusses vor einigen Jahren ein letztes Mal zu seinem hohen Geburtstag gratulieren konnten. Trotz geistiger Frische war es damals ein Abschied.

Reinhard R. Heinisch

Heuer Hans, Prof., Übungsschullehrer i. R., geb. 1910, gest. 7. 9. 1996 in Salzburg (Mitglied seit 1947).

Holzbauer Hermine, Oberamtsrat i. R., Dipl.-Bibl. im SMCA, geb. 26. 1. 1922 in St. Lorenz, gest. 1. 4. 1996 in Salzburg (Mitglied seit 1949).

Kammerlander Grete, geb. 6. 2. 1909 in Neukirchen am Großvenediger, gest. 26. 5. 1996 in Salzburg (Mitglied seit 1975). – Frau Kammerlander ist vielen Mitgliedern von zahlreichen Vorträgen und Exkursionen her noch in lebhafter Erinnerung.

Kurz-Goldenstein Emma von, geb. Bergthaller, Fürsorgerin i. R., geb. 18. 4. 1911 in Salzburg, gest. 18. 7. 1996 in Salzburg (Mitglied seit 1972). – Die Schwester des früheren Reiseleiters unserer Gesellschaft hat viele Jahre hindurch an unseren Veranstaltungen regen Anteil genommen und war vor allem oft Teilnehmerin der Exkursionen.

Lottermoser Arthur, Reg.-Amtmann i. R., geb. 6. 5. 1912 in Runland, gest. 17. 9. 1996 in Übersee am Chiemsee (Mitglied seit 1970).

Mühlfellner Josef, Kommerzialrat, Kaufmann i. R., geb. 16. 7. 1911, gest. 6. 3. 1996 in Salzburg (Mitglied seit 1949).

Muhr Olga, Angest. des Bundesdenkmalamts in Salzburg, geb. 24. 8. 1939 in Linz, gest. 25. 2. 1996 in Salzburg (Mitglied seit 1974).

Neuhardt Karl, Dir., stellv. Vorsitzender des Vorstandes der Volksbank Salzburg, geb. 31. 7. 1933 in Salzburg, gest. 1. 9. 1996 in Grafenhof (Mitglied seit 1974). – Dir. Neuhardt war der Bruder des bekannten und jetzt um die Domrenovierung verdienstvollen Prälaten Dr. Johannes Neuhardt sowie naher Verwandter unseres Ausschußmitglieds und Verwalters Dr. Kurt Weinkamer.

- Pölzleitner Herwig, Dr., Leiter des Kulturbundes Bad Gastein, geb. 1. 1. 1932 in Bad Hofgastein, gest. 24. 6. 1996 in Linz (Mitglied seit 1965).
- Ploder Josefina, geb. Zalabak, geb. 24. 1. 1902 in Salzburg, gest. 24. 2. 1996 in Salzburg (Mitglied seit 1959).
- Sander Katharina, geb. Gehmacher, Oberlehrerin i. R., geb. 11. 6. 1894, gest. 24. 3. 1996 in Salzburg (Mitglied seit 1970).
- Wallnig Josef, Schulrat, Hauptschullehrer i. R., geb. 8. 3. 1917 in Wieserberg/Kärnten, gest. 17. 2. 1996 in Salzburg (Mitglied seit 1991).
- Wessely Robert, Oberförster der Österr. Bundesforste i. R., geb. 1. 10. 1926, gest. 6. 2. 1996 in Tweng (Mitglied seit 1985).
- Wysocki Josef, DDR., Univ.-Prof., geb. 24. 3. 1937 in Leienkaul-Cochem, gest. 17. 9. 1996 in Großmain.

III. Vorträge

11. Oktober 1995 Univ.-Doz. Dr. Reinhold Wagnleitner, Salzburg: Der kulturelle Einfluß der amerikanischen Besatzung in Salzburg 1945–1955.
25. Oktober 1995 Ing. Wilhelm Nemetz, Salzburg: Die „Kraftwerksgruppe Glockner-Kaprun“. Geschichte – Technik – Kultur.
8. November 1995 Ass.-Prof. Dr. Gerhard Walterskirchen, Salzburg: Wiederherstellung der Orgeln im Dom.
22. November 1995 Jahreshauptversammlung. – Univ.-Prof. Dr. Heinz Dopsch, Salzburg: Rückschau auf die Landeskunde-Exkursion 1995 (mit Lichtbildern).
13. Dezember 1995 Dipl.-Ing. Harald Kremser, Salzburg: Leben mit dem Nationalpark.
10. Januar 1996 Dr. Adolf Hahnl, Salzburg: Vom Kochen und Tafeln am alten fürsterzbischöflichen Hof (mit Lichtbildern).
24. Januar 1996 Johann Peschl, Laufen: Der Haunsberg – einst ein subtropisches Meer (mit Lichtbildern).
14. Februar 1996 SR Dr. Fritz Moosleitner, Salzburg: Römisches Paßheiligtum am Hochtort (mit Lichtbildern).
28. Februar 1996 Univ.-Prof. Dr. Herwig Wolfram, Wien: Der Salzburger Raum am Beginn des 8. Jahrhunderts.
13. März 1996 SR Dr. Karl Ehrenfellner und Univ.-Prof. Dr. Heinz Dopsch, Salzburg: Markt, Maut und Münze für Salzburg. Zur Urkunde von Kaiser Otto III. 996.
27. März 1996 Stephan Hasenbichler, Pfarrwerfen: 300 Jahre Kollegienkirche – neueste Forschungsergebnisse (mit Lichtbildern).

Am 15. November 1995 veranstaltete die Gesellschaft für Salzburger Landeskunde gemeinsam mit der Internationalen Stiftung Mozarteum in der Max-Gandolf-Bibliothek des Residenz-Neugebäudes eine Gedenkstunde für unser Ehrenmitglied DDr. Johannes Graf Moÿ. Persönlichkeit und Werk des Verstorbenen wurden von Univ.-Prof. Dr. Franz Fuhrmann und Univ.-Prof. Dr. Heinz Dopsch gewürdigt.

IV. Exkursionen und Führungen

10. Oktober 1995: Führung im Salzburger Museum CA durch die Sonderausstellung „Salzburg 1945–1955“.
20. Oktober 1995: Besuch der Stiegl-Brauerei mit dem Biermuseum und der Erlebnisbrauerei.
 1. Mai 1996: Exkursion „Archäologie beiderseits der Salzach“ im Flachgau und im Rupertiwinkel zu den Fundstätten von Kerath, Oberndorf, Oberaching, Untereching, Tittmoning, Kay-Mühlham, Fridolfing, Surheim, Salzburghofen sowie ins Burgmuseum Tittmoning; Führung durch Frau Dr. Lore Telsnig und SR Dr. Fritz Moosleitner (52 Teilnehmer).
18. Mai 1996: Exkursion zur Ostarrichi-Ausstellung („1000 Jahre Österreich“) in Neuhofen an der Ybbs und St. Pölten. Führung durch den Vorstand, Frau HR Dr. Friederike Zaisberger (56 Teilnehmer).
15. Juni 1996: Exkursion zum Großglockner als Fortsetzung der Fahrt zur Nordseite der Glocknerstraße im Jahr 1994: Fahrt zum Hochtor mit den archäologischen Fundstätten, Franz-Josefs-Höhe mit Pasterze, Heiligenblut mit Kirche; Führer: SR Dr. Fritz Moosleitner, Univ.-Prof. Dr. Heinz Slupetzky und Prof. Dr. Wend von Kalnein (43 Teilnehmer).
22. bis 26. Juni 1996: Exkursion zur „Romantischen Straße“ in Bayern und Franken unter der Leitung von Frau Dr. Lore Telsnig und Univ.-Prof. Dr. Reinhard R. Heinisch (52 Teilnehmer).
 1. Tag: Salzburg – München – Ingolstadt (Liebfrauenmünster, Asamkirche) – Neuburg an der Donau (Schloß mit Kapelle, Hofkirche) – Rothenburg ob der Tauber (Übernachtung).
 2. Tag: Rothenburg – Feuchtwangen (ehem. Klosterkirche mit Kreuzgang) – Nördlingen (Georgskirche, Rathaus, Spitalskirche) – Donauwörth (Hl.-Kreuz-Kirche, Stadtpfarrkirche) – Ellwangen – Crailsheim – Rothenburg (Übernachtung).
 3. Tag: Rothenburg (Jakobskirche mit Riemenschneider-Altar, Rathaus, Spitalskirche, Stauferburg, Plönlein) – Creglingen (Herrgottskapelle mit Riemenschneider-Altar) – Dinkelsbühl (Georgskirche, Stadtrundgang) – Merkendorf – Wolframs-Eschenbach (Kirche und Stadtrundgang) – romantische Burgenstraße (Lichtenau, Ansbach) – Rothenburg (Übernachtung).
 4. Tag: Rothenburg – Weikersheim (Schloß) – Stuppach (Madonna von Grünwald) – Bad Mergentheim (Rathaus, Deutschordensschloß mit Kirche) – Grünsfeldhausen (romanische Rundkirche) – Tauberbischofsheim (Schloß, Stadtrundgang) – Bronnbach (ehem. Zisterzienserkloster) – Wertheim (Stiftskirche) – Würzburg (Übernachtung).
 5. Tag: Würzburg (Mainbrücke, Rathaus, Dom, Residenz, Neumünster, Marktkirche, Festung Marienberg) – Rückfahrt nach Salzburg.
22. bis 24. September 1996: Exkursion zu den ehemals salzburgischen Besitzungen in der Steiermark; Führung: Dr. Lore Telsnig und SR Dr. Erich Marx (51 Teilnehmer).

1. Tag: Salzburg – Radstadt – Liezen – Lebring/St. Margarethen – Besichtigung von Seggau mit Tempelmuseum Frauenberg und Schloß Seggau.
2. Tag: Besichtigung von St. Veit am Voggau, Ehrenhausen mit Eggenberg-Mausoleum, St. Martin im Sulmtal, Deutschlandsberg und Groß St. Florian, Abendessen und Besichtigung des Weinmuseums in Kitzegg.
3. Tag: Besichtigung von Stainz mit Schloß (Erzherzog Johann) und Bärenbach (Hundertwasserkirche), Rückfahrt nach Salzburg über das Gaberl. (Beide Übernachtungen erfolgten in Lebring/St. Margarethen.)

V. Vereinsleitung (nach dem Stand vom 24. September 1996)

Geschäftsführender Vorstand: Heinisch Reinhard R., Dr., Universitätsprofessor.

Interimistischer Vorstand-Stellvertreter: Müller Guido, Dr., Universitätsprofessor (Beschluß des Ausschusses vom 2. Dezember 1996).

Schriftführer: Hintermaier Ernst, Dr., Universitätsdozent, Konsistorialarchivar.

Schriftführer-Stellvertreter: Schopf Hubert, Dr., Landesarchivar.

Verwalter: Weinkamer Kurt, Dr., Diplomvolkswirt.

Schriftleiter: Dopsch Heinz, Dr., Universitätsprofessor; Heinisch Reinhard R., Dr., Universitätsprofessor; Müller Guido, Dr., Universitätsprofessor.

Weitere Ausschußmitglieder: Enzinger Kurt, Bankdirektor i. R.; Fuhrmann Franz, Dr., em. Universitätsprofessor; Hahnl Adolf, Dr., Stiftsarchivar von St. Peter; Hermann P. Friedrich OSB, DDr., em. Universitätsprofessor; Marx Erich, Dr., Senatsrat, Stadtarchivdirektor; Moosleitner Friedrich, Ing., Dr., Senatsrat, Kustos des Museums C. A.; Ostermann Hans L., Dr. (Gestalter des Vortragsprogramms); Prodingler Friederike, Dr., Senatsrat, Direktorin i. R. des Museums C. A.; Rollett Walter, Dr. med. (Reiseleiter); Schlegel Walter, Dipl.-Ing., Hofrat, Landeskonservator; Spatenegger Hans, Dr., Leiter der Kulturredaktion beim ORF Salzburg; Telsnig Lore, Dr., Mitarbeiterin im Museum C. A.

Rechnungsprüfer: Markl Erwin, Kommerzialrat, Kaufmann; Ahamer Rüdiger.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitt\(h\)eilungen der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde](#)

Jahr/Year: 1997

Band/Volume: [137](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Gesellschaftsnachrichten. 465-473](#)